

## **In der Mitte ist ein Kreuz**

### **Kindertheologische Zugänge im Elementarbereich**

Der pädagogische Elementarbereich ist gegenwärtig stark im Fokus. Dies gilt nicht nur gesellschaftspolitisch im Bezug auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, sondern auch im Blick auf inhaltliche Konzepte, die sich mit den Stichworten Integration, Sprachförderung und Bildungsgerechtigkeit verbinden lassen. So wendet sich auch das Jahrbuch für Kindertheologie mit seinem neunten Band dem Vorschulbereich zu.

Der Band gliedert sich in einen eröffnenden Grundsatzbeitrag, elf Beiträge zu theoretischen Grundlagen, neun Beiträge mit pädagogischen (und gemeindepädagogischen) Anregungen und einen abschließenden Artikel mit Buchbesprechungen zu kindertheologischen Publikationen. Die Form der Darstellung rekurriert insbesondere auf Gesprächsprotokolle und daran anschließende Interpretationen sowie ergebnishafte Folgerungen. In diesem Verfahren findet die Methodik von „Praxisgeschichten“, also der Erstellung heuristischer Geschichten aus der Praxis für die Theorie, ihren Niederschlag: „Praxisgeschichten aus Kindergärten sind Beschreibungen der Beobachtungen Erwachsener“ (Sturla Sagberg, 33).

Inhaltlich nehmen die Beiträge Themen wie Gottesvorstellungen, Spiritualität, Wertebildung, Sterben und Tod, Armut und Reichtum, Abendmahl, Ostern und Weihnachten, Spracherwerb sowie den Begriff der Resilienz auf. Bemerkenswert ist der europäische Kontext, der durch einen norwegischen (Sturla Sagberg, 28-44) und einen estnischen (Egle, Säre, 255-259) Beitrag zur Geltung kommt.

Methodisch-didaktisch erprobt sich Kindertheologie auch im Elementarbereich durch den Einsatz biblischer Texte (z.B. Gen. 2, Gen. 28, 10-22 (Himmelsleiter), Ex. 1-3 oder Ps. 104) und religiöser Kinderbücher. Weiterhin werden das aus der Montessori-Pädagogik bekannte Godly Play nach Jerome Beryman sowie narrative und bibliodramatische Ansätze berücksichtigt.

Theoretisch folgt der Band der bewährten Grundlage, Kindern das Recht auf eine eigenständige religiöse Erfahrung zuzubilligen und von dorthin auf eine ebenfalls eigenständige Kindertheologie abzielen. In Fortschreibung dieses Ansatzes tritt in diesem Band eine entwicklungspsychologisch gefasste „Theory of Mind“ (Claudia Mähler, 9f) hinzu. Das wie gewohnt übersichtliche und kompakte Layout fördert die Lektüre. Materialreiche Anmerkungen verweisen in eine Vielzahl von Sachregionen.

Insgesamt ist der neunte Band des Jahrbuches für Kindertheologie nicht nur für Erzieher/innen im Elementarbereich und Pastor/innen uneingeschränkt zu empfehlen.

*(Eberhard Blanke, aus: Deutsches Pfarrerblatt, Ausgabe 7/2011)*